

Abluftkamin Eichholz

Der von der Baudirektion nicht planmässig erbaute Abluftkamin hat uns auch dieses Jahr sehr beschäftigt:

Im Januar riefen wir dazu auf, direkt beim zuständigen Bundesamt ASTRA zu verlangen, den Kamin fertig zu bauen oder aber das geänderte Projekt korrekt aufzulegen. Nach Auskunft des zuständigen Beamten erhielt das Bundesamt ca. 90 Schreiben. Diese Anzahl ist weitaus mehr, als wir erwartet haben. Und es freut uns, dass die Bevölkerung diese Problematik ernst nimmt.

Unterstützung fanden wir zudem durch den Zürcher Heimatschutz. Der ehemalige Präsident, Dr. B. Kläusli, reichte im Juni eine Rechtsverweigerungsbeschwerde beim Bundesrat ein. Bundesrat Leuenberger gab zur Antwort, das Bundesamt werde dem Kanton vorgeben „wie der Kamin unter den heutigen Verhältnissen zu dimensionieren ist. Ausgangspunkt für die Berechnung sind die lufthygienischen Bedürfnisse, die durch Berechnung zu ermitteln sind.“ Der Kanton

könne aber gegen die Vorgaben Stellung nehmen. Wir sind gespannt.

Anfangs Juli starteten wir gemeinsam mit verschiedenen Umwelt-Vereinigungen rund um den Üetliberg und unterstützt von namhaften kantonalen Organisationen unsere Petition für einen 40 Meter hohen Abluftkamin Eichholz. Mit dieser Aktion wollten wir Regierungsrätin Fierz beim Wort nehmen, welche uns im Mai 2004 versprach, den Abluftkamin 40 Meter hoch zu bauen, wenn die Anwohnerinnen und Anwohner dies so wünschten. In der Zwischenzeit sind bei uns über 2'000 Unterschriften eingetroffen. Zu diesem guten Ergebnis haben auch unser Stand am Herbstmarkt und verschiedene weitere Sammelaktionen geführt. Die Petition dauert noch bis Ende November 2005. Wir danken allen fleissigen Sammlerinnen und Sammlern!

Mit den eingegangenen zweckgebundenen Spenden können wir die Auslagen der Petition decken. Darum ein herzliches Dankeschön allen Spender/innen unter Ihnen.

Fassreinigung

Im Juni fällte das Verwaltungsgericht seinen Entscheid. Obwohl wir mit unserer Beschwerde formell teilweise unterlagen, gab uns das Gericht materiell Recht: Entgegen der Vorinstanz, dem Regierungsrat, kam es zum Schluss, dass die Sanierung erst abgeschlossen sei, wenn alle Emissionsquellen gefasst und gereinigt würden. Zudem wurden unsere Anträge an die Baudirektion zurückgewiesen und es wurde festgehalten, dass die Baudirektion den Abschluss der Sanierungsarbeiten anordnen müsse.

Inzwischen wurde die Baubewilligung für die Sanierung der Fassöffnung genehmigt. Weil die genaue Angabe der Sanierungsfrist

fehlte, reichten wir ein Erläuterungsbegehren bei der Baudirektion und parallel dazu einen vorsorglichen Rekurs ein.

Bei einer gemeinsamen Aussprache mit den Beamten des Kantons und der Geschäftsleitung der Firma J. Amstutz AG wurde ein neues Projekt für die Fassöffnung vorgestellt, was ein neues Baubewilligungsverfahren nach sich zieht. Alle Teilnehmer haben den Willen geäussert, dass an der Sanierungsfrist vom 16. Juni 2006 für diese letzte Etappe unbedingt festzuhalten sei.

Auch hier ein herzliches Dankeschön. Mit Hilfe Ihrer Spenden können wir nun die Gerichtskosten begleichen

Baustelle Filderen

Der Abwurfpunkt, von welchem das Aushubmaterial aus dem Islisbergtunnel aus grosser Höhe vom Förderband abgeworfen wird, verursachte gigantische Staubwolken. Im Staub ist immer auch der äußerst feine, lungengängige und daher sehr schädliche Feinstaub enthalten. Auf unsere Intervention bei der Baudirektion wurde über Weihnachten – Neujahr 2004 / 2005 eine Einhausung gebaut. Damit wurden die Staub-

emissionen an dieser Stelle stark vermindert.

Doch der Abwurfpunkt bei der Chiesenmatten in der Nähe des Fussballplatzes verursachte weiterhin sehr viel Staub. Nach unserer erneuten Intervention wurde die Bauleitung von der Baudirektion angewiesen, auf die Benetzung des Abwurfmaterials besonders zu achten, um eine bestmögliche Staubreduktion zu gewährleisten.

Natur im Siedlungsraum

Unser Siedlungsraum umfasst eine grosse Fläche, die für die einheimische Pflanzen- und Tierwelt genutzt werden könnte. Mit unseren Artikeln im „Wettswil Aktiv“ möchten wir Anregungen geben, wie wir diesen Raum mit einfachen Mitteln aufwerten können. Zugleich geben wir Informationen über einzelne Pflanzen oder Tierarten. Wir sind der Überzeugung, dass ein „Mehrwissen“

über Zusammenhänge in der Natur zu einem genaueren Hinsehen führt. Vom Beobachten und Staunen ist es dann nur ein kleiner Schritt zum „Umdenken“ und Handeln.

Dieses Jahr befassten sich unsere Beiträge mit Igel, Mäusen, Haselstrauch und der Winterfütterung von Vögeln.

Mobilfunkantennen und Elektrosmog

Mit einem Informationsabend "Gesundheitsgefahr Mobilfunk - Einbildung oder Realität?" wollen wir die aktuelle Situation aufgreifen, die durch die "Aufrüstung" der bestehenden Mobilfunkantenne gegenüber der Park and Ride Anlage auf UMTS entstanden ist. Anwohnerinnen und Anwohner haben sich erfolglos mit einer Petition dagegen gewehrt. Das Jugendhaus und der Kinderhort gegenüber wurden gegen die Strahlungen abgeschirmt. Nun soll in

Wettswil das Ziegeleiareal, welches ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu dieser Mobilfunkantenne liegt, zu einer Wohnzone umgezogen werden.

Der Referent Peter Schlegel, Ingenieur, Architekt und Baubiologe, wird aber auch über weitere Aspekte wie Technologie, Gesundheitsrisiko, wirtschaftliche Faktoren, Rechtsgrundlagen informieren. Zudem laden wir die Gemeindevertreter von Wettswil, Bonstetten und Stallikon ein.

Veranstaltungen, Internet und Werbung

Ein grosses Anliegen von uns ist es, die Öffentlichkeit zu informieren: Über unsere Tätigkeiten, Interventionen, Probleme und Anliegen. Dies geschieht durch Artikel im Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern, über unsere

Homepage, mit Hilfe von Veranstaltungen und durch Mitgliederinfos. Wir hoffen, dass uns dies in diesem Vereinsjahr auch immer gelungen ist.